Exotisches

von

C. A. Dohrn.

---

294. Canthon *violaceus* Oliv.

Der Umstand, daß ich eine Käfersendung aus Haiti (Samana) und darin eine Anzahl der obengenannten Art erhielt, aber wegen anderweiter Beschäftigung behindert war, den wissenschaftlichen Namen derselben zu ermitteln, mag mich entschuldigen, daß ich sie an verschiedene Collegen als C. xanthurus m. in coll. versandt habe und dabei zunächst übersah, daß es bereits einen gleichnamigen Canthon von Blanchard aus Corrientes giebt.

Harold giebt in seiner monographischen Arbeit (Berl. Ent. Zeitschr. 1868 S. 20) die Länge des Thieres mit 5—6 lin. an. Gleichviel, ob Pariser Maß oder rheinländisches gemeint ist, so hätte ich dazu zu bemerken, daß bei der bedeutenden Zahl der mir vorliegenden Exemplare kein einziges die Länge von 6 Linien erreicht. Sie variiren von 5—8 mm, nur eines mißt beinahe 9. Beinahe muß ich vermuthen, daß die Thiere in Spiritus gesammelt wurden, denn das Pygidium ist bei allen nicht weißlichgelb (wie auch Klug's Name leucopygus in lit. andeutet) sondern fast braungelb.

295. Elytrogona *interjecta* Boh.

Bei der kurzen Beschreibung, die Boheman von dieser Art in dem Catalogus Cassidid. British Museum p. 72 giebt, begnügt er sich damit zu sagen: „elytris — singulo maculis septem nigris“, ohne deren Lage näher zu bezeichnen. Die 7 schwarzen Flecke liegen aber bei *interjecta* genau an denselben Stellen wie bei E. *ampulla*, wo sie Boheman in seiner Monographie Cassid. I. p. 440 specialisirt. Nur hätte ich bei den mir vorliegenden Exemplaren von E. interjecta allenfalls zu erwähnen, daß der Randbasalfleck gegen die übrigen sechs jeder Flügeldecke fast verschwindend klein ist, so daß man ihn bei einzelnen Stücken kaum bemerkt.

296. Exophthalmus (Diaprepes) *Doublieri* Guér.

Aus derselben Haiti-Sendung wurde mir eine Anzahl einer Curculionen-Art, welche mir zu beweisen scheint, daß E. *Doublieri* nicht als eine der Varianten der auf allen Antillen verbreiteten Art ist, von der ich augenblicklich nichts bestimmt sagen kann, welcher von ihren Namen die Priorität hat, ob Spengleri L. oder abbreviatus L. Ueber schwarzer, schwarz oder rothbrauner Grundfarbe liegt auf den Elytra eine citrongelbe oder grünlichgelbe Pigmentschicht; diese ist in der Regel durch 3 erhöhte Längsrippen (auf der Sutur, am Seitenrande und in der Mitte zwischen beiden) unterbrochen. Aber zwischen diesen 3 regelmäßigen Längsrippen ohne Pigment, von denen die mittlere jederzeit abgekürzt ist, und gewöhnlich von der Basis gerechnet nur bis zu zwei Drittel gegen den Apex reicht, finden sich noch andere, kleinere Längsrippchen, von welchen ebenfalls das Pigment (durch Abreiben?) durchbrochen wird. Nun braucht man sich gar nicht zu wundern, daß in jener Zeit bei der Beschränktheit des Materials und bei dem stärkeren Accent, den man damals auf Zeichnung und Färbung legte, aus den Exemplaren mit 3 sichtbaren Längsrippen, oder mit 4, oder mit solchen, die von der Basis oder die nicht von der Basis ab sichtbar vortreten, jedesmal neue Arten gemacht wurden, und ich theile durchaus die Ansicht meines Freundes Faust, der die ihm kürzlich hier vorgelegten Stücke dieses Exophthalmus für Spengleri erklärte. Die Begründung des E. Doublieri Guérin (Revue 1847 p. 9) ist entschieden irrig, denn ich besitze aus Westermann's Hand Haiti-Exemplare, und aus der jetzigen Sendung gleichfalls mehrere, welche im Widerspruch mit Guérin's zweitem Alinea (l. c.) außer den drei Längsrippen noch eine kleine vierte besitzen, die er freilich im ersten Alinea mit einem „quelquefois" beiläufig obenhin erwähnt Anscheinend war es ihm blos darum zu thun, Herrn Doublier in Draguignan ein Compliment zu machen.

Gyllenhal's Diagnose des Ex. (Diaprepes) Spengleri L. legt ebenfalls einen ungerechtfertigten Werth auf die abgekürzte Längslinie neben der Naht. Dagegen erklärt er sich mit den Worten: „D. festivo simillimus et nimis affinis, vix specie distinctus" so deutlich gegen die Artberechtigung des D. *distinguendus*, daß es mich verwundert hat, den letzteren noch im Münchener Kataloge als besondere Species vorzufinden. Die darin vorgenommene Einziehung der sehr entbehrlichen Gattungen Diaprepes und Prepodes wird hoffentlich keinem Widerspruch begegnen.

297. Polyarthron *Komaroffi* Dhn.

P. pallide testaceo-flavescens, oculis nigris exceptis, antennarum maris articulis inde ab tertio non distincte flabellatis sed c̆oli instar contortis.

Long. 16 mm. Lat. (intra humeros) 5 mm. Long. antennae 5 mm.

Patria: Merw, Turcomannia.

Zu dieser, bisher meines Wissens nur aus Afrika bekannten Gattung ziehe ich ohne Bedenken ein von Herrn General Komaroff in Merw (Tekke-Turkmenen) entdecktes Thier, welches er meinem Freunde Baden in Altona mitgetheilt hat, der so liberal war, mir von den beiden identischen Exemplaren eines abzutreten. Beide sind Männchen.

Abgesehen von der bleichgelben Farbe stimmt die neue Art in jeder Beziehung vollkommen mit der ein wenig größeren, dunkelbraunen Species P. *aegyptiacum* Guér., freilich nicht in Betreff der Antennen. Zwar haben auch diese bei beiden Arten so zu sagen dieselbe Grund-Anlage, das erste Glied ist mittelgroß, verkehrt kegelförmig, das zweite ein kurzer Knopf. Während aber bei P. aegyptiacum vom dritten Gliede ab die restirenden (d. h. beim Männchen) deutlich gekämmt sind und beinahe zwei Drittel der Körperlänge erreichen, bleibt bei P. Komaroffi nur das erste und zweite Glied nach derselben Norm gebildet, die übrigen sind in einen wockenartigen Wulst zusammengedreht — mit der Lupe sieht man deutlich, daß sie aus eng verschlungenen Strängen bestehen — und sie erreichen in Folge dieser Bildung nicht den dritten Theil der Körperlänge.

Da aber alle anderen Charaktere der Gattung Polyarthron, (Kopfbildung, Granulirung der Augen, Stellung und Größe des Seitendörnchens am Thorax, Sculptur der Längsrippen auf den Elytra, Bau der Unterseite, Bildung der Beine) bei P. Komaroffi vollkommen mit den mir vorliegenden anderen Arten stimmen, so würde es meines Erachtens ungerechtfertigt sein, wegen der einen Abweichung eine neue Gattung zu errichten. Das ließe sich höchstens zur Noth rechtfertigen, wenn die (mir unbekannte) Femina der Art ebenfalls im Bau der Antennen von den bisher bekannten abwiche.
